



Handreichung Unternehmensnachfolge

Unternehmensprüfung (Due Diligence)

Unternehmensprüfung im Übergabeprozess

Wenn Gespräche über eine Unternehmensübergabe konkreter werden, beginnt in der Regel eine vertiefte Prüfung des Unternehmens. Für die Nachfolgesseite und für finanzierende Banken ist sie eine wichtige Grundlage, um Chancen, Risiken und wirtschaftliche Tragfähigkeit einzuordnen. Für die Übergabeseite steht im Vordergrund, sensible Informationen zu schützen und zugleich angemessen auf berechnigte Transparenzerwartungen der Nachfolgesseite einzugehen.

Prüfung als Teil des Übergabeprozesses



Eine Unternehmensprüfung entsteht meist nicht isoliert, sondern entwickelt sich aus konkreten Gesprächen mit Interessenten. Sie dient dazu, bereits vorliegende Informationen zu vertiefen und besser einzuordnen. Für Übergeber ist es hilfreich, diesen Schritt als normalen Bestandteil eines strukturierten Übergabeprozesses zu verstehen.

Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit relevanten Unterlagen und Fragestellungen erleichtert es, Anfragen angemessen zu beantworten und den Prüfungsprozess aktiv zu begleiten.

Typische Prüffelder nachvollziehen



Im Rahmen der Prüfung werden unterschiedliche Bereiche betrachtet, die zusammen ein Gesamtbild des Unternehmens ergeben. Dazu zählen insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung, bestehende Verträge und Verpflichtungen, Kunden- und Lieferantenstrukturen, Organisation, Personal und Managementstrukturen, IT und Software, Genehmigungen sowie Investitionsbedarfe und der Zustand von Anlagen und Ausstattung.

Für die prüfende Partei sind diese Informationen vor allem dann hilfreich, wenn sie in ihren Zusammenhängen nachvollziehbar dargestellt sind.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Finanzierungsperspektive mitdenken



Unternehmensprüfungen stehen häufig in engem Zusammenhang mit Finanzierungsfragen. Banken und Kapitalgeber greifen auf die bereitgestellten Informationen zurück, um Risiken einzuschätzen und Finanzierungskonzepte zu bewerten.

Für Übergeber kann es deshalb sinnvoll sein, Unterlagen auch aus dieser Perspektive mitzudenken. Gut strukturierte und verständliche Informationen erleichtern die Einordnung und können dazu beitragen, Verzögerungen oder spätere Nachverhandlungen zu vermeiden.

Transparenz ermöglichen – sensible Informationen schützen



Unternehmensprüfungen erfordern Einblick in zentrale Bereiche des Unternehmens. Gleichzeitig besteht ein berechtigtes Interesse daran, sensible Informationen nicht unkontrolliert weiterzugeben. Ein strukturierter Umgang mit Informationen kann helfen, beide Aspekte miteinander zu verbinden:

- Informationen schrittweise und am Stand der Gespräche orientiert bereitstellen
- Vertraulichkeit durch Verschwiegenheitserklärungen absichern
- besonders sensible Daten zunächst anonymisiert oder zusammengefasst darstellen
- Rahmenbedingungen für Nutzung und Weitergabe von Informationen festlegen
- Informationsstände und Gesprächsschritte nachvollziehbar dokumentieren

Nachvollziehbarkeit statt Perfektionsanspruch



Für den Übergabeprozess ist nicht entscheidend, dass Unterlagen in allen Bereichen perfekt aufbereitet sind. Wichtiger ist, dass der tatsächliche Zustand des Unternehmens verständlich eingeordnet werden kann. Eine offene Darstellung von Stärken und Entwicklungspotenzialen trägt oft mehr zur Vertrauensbildung bei als der Versuch, ein vollständig geschlossenes Bild zu vermitteln.

Prüfung begleiten, Übergabe vorbereiten



Unternehmensprüfungen sind ein zentraler Bestandteil der Übergabe und bilden eine wichtige Grundlage für Verhandlungen, Finanzierung und Umsetzung. Wer Unterlagen frühzeitig ordnet und den Umgang mit sensiblen Informationen bewusst gestaltet, kann den Übergabeprozess aktiv unterstützen und Unsicherheiten auf Nachfolgesseite verringern.

Praxistipps



Praxistipp I: Unterlagen frühzeitig strukturieren

Zentrale betriebswirtschaftliche, rechtliche und organisatorische Unterlagen sollten geordnet und bei Bedarf gut zugänglich sein.

Praxistipp III: Finanzierungsperspektive mitdenken

Achten Sie darauf, dass Informationen auch für Finanzierungspartner nachvollziehbar eingeordnet werden können.

Praxistipp II: Informationsweitergabe bewusst steuern

Legen Sie fest, welche Informationen zu welchem Zeitpunkt bereitgestellt werden und wie Vertraulichkeit gesichert wird.

Praxistipp IV: Rückfragen als Teil des Prozesses verstehen

Rückfragen bieten die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erläutern und Vertrauen im weiteren Verlauf zu stärken.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nachfolge.nrw

Hinweis: Diese Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und dienen der allgemeinen Orientierung. Sie ersetzen keine individuelle rechtliche, steuerliche oder betriebswirtschaftliche Beratung und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Impressum

Herausgeber:

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.
Berliner Allee 12
40212 Düsseldorf

Stand: Mai 2026

☎ 0211 36702-0
🌐 ihk-nrw.de

Alle Rechte vorbehalten. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung – auch auszugsweise – bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Downloads und Kopien sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen